

Studientagung in Luxemburg

Vom 27. Bis 30. August 2015 tagten die Office-Delegierten für ihre diesjährige Studientagung in Luxemburg.

Das Thema war: "Gardening advice considering sustainability and responsible use of resources".

Reichhaltige und interessante Diskussionen fanden statt und werden den Ausgangspunkt für den kommenden internationalen Kongress 2016 in Wien sein.

Die Verbände haben alle Dokumente der Studientagung erhalten, falls Sie mehr wissen wollen.

Anbei finden Sie die Schlussfolgerungen der Arbeitsgruppen und der Studientagung.

**Englische Arbeitsgruppe:
Fachberatung im Hinblick auf
Nachhaltigkeit und
verantwortungsvollem Umgang
mit Ressourcen**

A) Der Ist-Zustand der Fachberatung
in den nationalen Verbänden.

a) Positive Aspekte



Programme zur Ausbildung von

Fachberatern sind vorhanden, auch moderne Technologien wie z. B. online, e-learning.

In den einzelnen Ligen gibt es diverse Publikationen (Ausnahme Norwegen, s. u. „Probleme“).

Zur Festigung der Gemeinschaft gibt es z. B. auch Wettbewerbe, z. B. wer hat den besten, schönsten Garten.

In den Verbänden gibt es Hotlines für Fragen der Kleingärtner.

Die Verbände haben auf ihren Websites ausreichend Informationsmaterial für die Kleingärtner und Fachberater aufbereitet (z. B. über Pflanzenschutz, Pflanzenkrankheiten und Schädlinge, Unkräuter, invasive Pflanzen, Düngung, Kompostwirtschaft, u. v. m.).

Es werden Fachexkursionen durchgeführt.

In manchen Ligen inkludiert die Pacht auch Ausbildung durch Experten, so z. B. die Teilnahme in bestimmten Ausbildungskursen, ökologischem Gärtnern usw.

Die Ausbildung von Fachberatern wurde reformiert. Es gibt ein neues Ausbildungssystem, auch mit neuen Lehrinhalten und Abschlussprüfungen (Beitrag aus Österreich).

Abhaltung von Tagungen und Konferenzen der Fachberater.

In den einzelnen Verbänden/Kleingartenvereinen wurden Fachberater zu Imkern ausgebildet. Es gibt Gruppen für Bienenhaltung.

Fachberater betreuen Projekte, z. B. Kompost und Regenwürmer.

In manchen Ligen sind die Kleingartenanlagen offen für die Öffentlichkeit. Es werden Aktionen für Kinder durchgeführt, aber auch verschiedene andere Events. Es werden Märkte abgehalten, wo die Kleingärtner ihre Produkte anbieten.

b) Probleme

Wenn neue Ideen, Zukunftsvisionen diskutiert werden bzw. moderne und schlagkräftige Strukturen angedacht werden, gibt es immer wieder Personen, die diese Vorgänge zu verhindern versuchen, zumindest jedoch verzögern. Schlagwort aus dem Workshop: „some persons have the feet on the brake“ (einige Menschen haben den Fuss auf der Bremse).

Es ist nicht einfach Kleingärtner zu finden, die Interesse an einer Fachberaterausbildung haben.

Teilnehmer an den Fachberater-Ausbildungskursen haben zu wenig Zeit, um alle Kurse zu besuchen.

Es wird bemängelt, dass es keinen formalen Unterricht gibt.

In manchen Ländern müssen die Teilnehmer Gebühren entrichten, um die Experten, die die Fachberaterausbildung durchführen, zu bezahlen.

Manchmal wird die Qualität der Lehrenden angezweifelt.

Es gibt keine Publikationen des Verbandes (Beitrag aus Norwegen)

Die Organisation der Fachberater ist eine Gruppe unter und für sich (Beitrag aus Österreich).

Mangelnde Präsentation in der Öffentlichkeit.

Fachlich einfache, wenig informative Websites bzw. Foren geben oft unvollständige, aber auch falsche Informationen. Bemerkung aus dem Workshop: „shit-websites“.

Verbot des Einsatzes von Pestiziden mit Ausnahme von Bio-Pestiziden. Das ist für eine ökologische Produktion Standard. Beim integrierten Pflanzenschutz sollte man sich die Option des Einsatzes von Pestiziden als Notmaßnahme offen halten.

B) Zukunftsvisionen für die Fachberatung

Sichere Pestizide und deren sichere Anwendung.

Sichere Anwendung von Werkzeugen/Geräten.

Verbesserung der Kenntnisse über Pflanzenernährung und Boden(Management).

Unter dem Stichwort Klimawandel hat Wasser eine hervorragende Bedeutung. Wasser sollte so wenig wie möglich verwendet werden. Wasser sollte in Regentonnen gesammelt werden.

Verantwortungsvoller Umgang mit **Neobiota** und invasiven Spezies, wenn sie in Kleingärten Eingang finden, aber auch Kenntnisse über „neue“ Pflanzenkrankheiten und Schädlinge.

In Zusammenarbeit mit offiziellen Stellen Warndienst und Prognosemodelle für Pflanzenkrankheiten und Schädlinge den Kleingärtnern und deren Fachberatern zur Verfügung stellen.

Förderung von Nützlingen in den Kleingärten.

Regelmäßige Bodenuntersuchungen.

Biodiversität in den Kleingärten/Kleingartenvereinen: verbessern, vorantreiben und erhalten.

Obstbäume, Gemüse, Zierpflanzen: entsprechende „richtige“ Pflanzen für die Kleingärten verwenden, auch alte Sorten. Beachtung der Pflanzenansprüche an deren Umweltbedürfnisse.

Kleingärten haben einen Einfluss auf die mentale Gesundheit von Menschen. Thema ist auch Therapiegärten.

Soziale Aspekte: Kleingartenvereine sind eine kommunikative Gemeinschaft: Spricht miteinander.

Kleingartenanlagen können damit auch einen Beitrag zur Integration von Menschen darstellen.

Wichtig sind öffentlichkeitswirksame Projekte, z. B. für Kinder oder Menschen mit besonderen Bedürfnissen.

Ein wichtiger Punkt ist in der Zukunft auch die Kompostwirtschaft. Beitrag aus den Niederlanden: Komposttoiletten; wenn sie sicher sind.

Deutsche Arbeitsgruppe: Meinungen und Ergebnisse

Die Unterstützung der Mitglieder ist nach wie vor eine wichtige Aufgabe – nachstehend einige Aspekte:

Praktische Gartentipps

Praktische Gartentipps z.B. zum Thema Kompostwirtschaft, praktischer Obstbaumschnitt, umweltfreundliche Düngung und umweltschonender Einsatz von Düngemitteln und Schädlingsbekämpfungsmitteln sind von wesentlicher Bedeutung.



Bodenschonung

Praktische Informationen zum Auffangen von Regenwasser im Garten und dessen sparsamer Nutzung sind ebenso wichtig wie Informationen über Boden- und Gewässerschutz.

Klimawandel

Kurze Zeiträume mit örtlich starkem Regenfall, die sich mit trockenen und heißen Perioden abwechseln, sind Anzeichen für den Klimawandel. Neue Arten und Gattungen von Fauna und Flora folgen den „neuen warmen Strecken“ und siedeln sich in Gebieten an, in denen sie zuvor niemals auftraten. Dies gilt jedoch nicht nur für Nutzpflanzen, sondern auch für neue Schädlinge und Krankheiten.

Artenvielfalt

Die Artenvielfalt ist ein neues bedeutendes Thema. In einer gerodeten und artenarmen Landschaft bieten Kleingärten alten und regionalen Arten und Gattungen eine Überlebenschance.

Umweltfreundliches Gärtnern

Wir sprechen häufig über den Einsatz chemischer Schädlingsbekämpfungsmittel, obgleich die große Mehrheit unserer Pächter/Mitglieder keine chemischen Schädlingsbekämpfungsmittel einsetzt.

Unsere Meinung: Hören wir auf mit diesen sinnlosen Debatten und konzentrieren wir uns auf ein „umweltfreundliches Gärtnern“. In den Niederlanden gelten die Kleingartengebiete in den Städten als wichtige pestizidfreie Gebiete.

Lehrgärten verfügen über Potential

Kombinieren Sie Ihr theoretisches Wissen mit dem praktischen Wissen aus der Fachberatung: Lehrgärten mit Biotopen, Obst und Gemüsebeeten verfügen über großes Potential!

Fachberatung im Wandel

Die neuen Mitglieder und Pächter haben heutzutage ein anderes Verständnis von Unterstützung. Sie haben weniger Interesse an Frontalunterricht und typischen Lehrstunden.

In der heutigen Zeit sind Fachberater eine Art „Hotline“, an die sich die Gärtner wenden, wenn es Probleme zu lösen gilt. Beim heutigen Fachberater für Kleingärten handelt es sich zunehmend um eine Art Manager, der andere Menschen und Einrichtungen mit Kenntnissen im Gartenbaubereich in seine Tätigkeiten einbezieht. Ein weiterer Aspekt: Auf Ebene der europäischen Staaten sollten wir eine verstärkte Vernetzung zur Förderung des Informationsaustauschs unter den Fachberatern einführen.

Neue Generation

Neue Kleingärtner haben verglichen mit der „alten Generation“ weniger Erfahrung im Gartenbau.

Fazit: Sie müssen behutsam in das Wissen über Kleingärten und Kleingartenverbände eingeführt werden.

In der Schweiz müssen „Neugärtner“ einen praktischen Schulungskurs absolvieren, bevor ihnen ihre Gärten übergeben werden.

Bei immer mehr „Neugärtnern“ handelt es sich um Einwanderer. In Lyon beläuft sich dieser Anteil beispielsweise auf 70%.

Die meisten dieser Einwanderer haben einen anderen kulturellen und religiösen Hintergrund und ein anderes Verständnis des Gärtnerns und der damit verbundenen Tätigkeiten. Je nachdem, woher sie stammen, haben einige von ihnen viel Erfahrung mit dem Obst- und Gemüseanbau, wie beispielsweise Neugärtner aus der früheren Sowjetunion.

Unsere Meinung: Geben wir Neugärtnern beispielsweise im Rahmen von Kleingärtnerversammlungen oder Festivals die Möglichkeit, ihre sozialen und gartenbaulichen Fähigkeiten offenzulegen.

Unterstützung sozialer Nachhaltigkeit

Nachhaltigkeit ist eine bedeutende Aufgabe und umfasst weit mehr als das umweltfreundliche Gärtnern.

Kleingärtner sind in örtlichen Vereinen organisiert und legen bedeutende gartenbauliche und soziale Fähigkeiten an den Tag.

Viele Kleingartenvereine gründen grüne Partnerschaften mit Schulen, Kindergärten, Naturschutzgruppen und vielen anderen Einrichtungen, die im sozialen Bereich und im Bereich des Umweltschutzes tätig sind.

Diese zusätzlichen Funktionen der Kleingärten und Kleingartenvereine wären ohne die Erfahrung und die Fachkenntnisse von Fachberatern schlichtweg nicht möglich. Wir sollten diese Schätze unserer Tätigkeit vor anderen nicht verstecken. (Wien 2016)

Darin besteht echte soziale Nachhaltigkeit.

Werner Heidemann

Schlussfolgerungen der Studientagung in Luxemburg

28. und 29. August 2015

Liebe Kollegen und Freunde,

Es war eine sehr ergiebige und positive Studientagung mit reger Beteiligung sämtlicher Verbände. Wir bedauerten lediglich die Abwesenheit unserer Freunde aus Finnland und Schweden, die wir wirklich vermisst haben.

Trotz des Sprachproblems war die Atmosphäre während dieses Treffens sehr freundschaftlich und entspannt. Trotzdem haben wir im Rahmen der Workshops und auch in den Kaffeepausen, bei den Mahlzeiten und selbst am späten Freitagabend an der Hotelbar eine Menge gute Arbeit geleistet. Unser Austausch war bemerkenswert fruchtbar und positiv.

Dies verdanken wir den hervorragenden Einführungsvorträgen und Präsentationen von Dr. Gerhard Bedlan, Werner Heidemann und François Kraus.



Sie ermöglichten uns die Überprüfung unserer Verfahrensweisen und die Erhebung bei den Mitgliedern des Office International von Tipps zum Thema Gärtnern, wobei stets der Nachhaltigkeit unserer Tätigkeiten und der Erfordernis zum Schutz der natürlichen Ressourcen Rechnung getragen wurde.

Im Rahmen der anschließenden Diskussion über die Zukunft unserer Tätigkeit konnten die Teilnehmer eine Vielzahl interessanter Ideen in zahlreichen Bereichen vorbringen, angefangen beim Wassermanagement, dem Einsatz von Düngemitteln, dem Klimawandel und dessen Folgen für die von uns angewandten Gärtnerpraktiken, bis hin zum sicheren Gebrauch von Werkzeugen und vielem mehr.

Dabei wurden erstaunliche Fragen gestellt und interessante Meinungen vorgebracht.

Nun verfügen wir über reichlich gutes Material zur Ausarbeitung einer interessanten Resolution für den Kongress in Wien im August 2016.

Ich möchte mich bei Ihnen allen für die positive Arbeit bedanken, die Sie im Rahmen dieser Studientagung geleistet haben. Mein besonderer Dank gilt dabei den drei Workshop-Leitern Dr. Bedlan, Werner Heidemann und Jürgen Sheldon.

Darüber hinaus möchte ich mich auch beim Luxemburger Verband für die Auswahl dieses komfortablen und ruhigen Hotels mit all seinen modernen Einrichtungen bedanken, die für die guten Arbeitsbedingungen förderlich waren. Dies trug zweifelsohne zum Erfolg dieser Tagung bei.

Zum Abschluss meiner Rede würde ich Sie gerne daran erinnern, dass sich die Welt immer schneller verändert und auch wir dieser Entwicklung folgen müssen, um nicht unterzugehen. Wir dürfen keine Angst vor Veränderungen haben, denn zuweilen ist es sinnvoll, Risiken einzugehen.

Denken Sie schlussendlich stets an die abschließenden Worte von Werner Heidemann: „Lasst uns optimistisch sein“.

An dieser Stelle würde ich gerne noch einen letzten Wunsch äußern: Ich würde sehr gerne die Schulungszentren in Deutschland oder Österreich besuchen und möchte Sie dazu ermutigen, es mir gleichzutun und den Verbänden in den Nachbarländern einen Besuch abzustatten.

Hervé Bonnavaud